



Rezension des Siegerbildes unseres Mitgliedervotings August 2014
„Ungeborenes Kind“ (Marmor, 1,20 x 0,40 x 0,40m mit Sockel)
von Cornelia Martin Garcia

Geborgen ist dieses „Ungeborene Kind“ noch – geschützt im Mutterleib. Noch kann es nicht sehen und ist mit sich und der Welt noch im Reinen. Bald wird das kleine Wesen das Licht der Welt erblicken und sich seinen Platz suchen müssen. Wir alle suchen in unserem Leben nach etwas: Nach einem geschützten Ort, nach Vertrauen, Glück und Liebe und auch nach der Nähe eines Menschen. Diese Gefühle verbindet die Skulptur von Cornelia Martin Garcia mit unserer auf Harmonie ausgerichteten Gedankenwelt.

Die sehr aufwändig, konzentriert und extrem sorgfältig gearbeitete Marmorskulptur strömt Geborgenheit aus, allein schon wegen der Thematik, selbst das Weiß des Marmors strahlt vor diesem Hintergrund Wärme aus. Der unvoreingenommene Betrachter kann sich der Empfindung nicht entziehen, all die Gedankenverknüpfungen zu werdendem Leben, zu dieser Erhabenheit der Schöpfung zu kreieren. Der Kreis schließt sich. Es ist die Wärme und die Geborgenheit, die diese wertvolle Arbeit ausstrahlt und bei uns diese Assoziationen hervorruft. Und es sind die eigenen, vertrauten Vorstellungen von uns durch die Titelauswahl „Ungeborenes Kind“. Diese ursprünglichen, unschuldigen Momente haben für uns alle etwas sehr Bewegendes.

Wenn die in Wuppertal/D lebende Künstlerin im Prozess ihres Gestaltens versinkt, dabei sehr akribisch und gekonnt ihr wichtige Details aus dem zu bearbeitenden Werkstück herausarbeitet, kann man erfühlen, dass auch sie sich geborgen fühlt in ihrer Kunst. Sie ist unglaublich tiefgründig in ihrer Denkart, sie sucht das Fremde, das ihr Unbekannte, wenn nicht sogar die unsichtbaren Gefühle in ihrem Leben und möchte dies alles in ihren Arbeiten sichtbar machen.

Leonardo da Vinci's Studie eines ungeborenen Kindes gab die Initialzündung für die Umsetzung des Themas. Die fachliche Entscheidung zur Wahl dieses weichen Marmors war naheliegend. Die runde, natürlich kauernde Form des Fötus bildet den Mittelpunkt der Arbeit, die weitgreifende Form des imaginären Mutterleibs symbolisiert den schon angesprochenen „Schutz“ in einer unnachahmlich ästhetischen Art und Weise. So ist es nicht verwunderlich, dass die Arbeit öffentlich angekauft wurde und heute vor dem Kreissaal in der Geburtsklinik des Krankenhauses Region Hannover (KRH) steht.

Großes Kompliment an die Künstlerin, die mit dieser Arbeit und ihrer Kunst all dies in uns auslöst, doch es gelingt ihr mit dem Kunstwerk aber noch viel mehr: Die Auseinandersetzung von künstlerischem Werk und unserer Interpretation im Spannungsfeld menschlicher Gefühle zu diesem poetischen und intimen Thema. Mehr kann man nicht erreichen! Wir sind dankbar für dieses erhabene Gefühl, das uns Cornelia Martin Garcia hier vermittelt.

Günter Weiler